



Leiden, 3 / 4 1916.

Witte Singel 84.

Lieber Freund, Deinen Karton vom 22 & 23 März folgte bald Deine Abhandlung über die Awâ'il-Bücher. Du hast eine beweisende Arbeitskraft und Deine Beschwerden über Mangel an geistige Energie usw. rechne ich als guter Mystiker zu dem Zeichen des verborgenen Hifâq, wal-'ijâdu billâh. Die Hauptlinien des Verhältnisses des Islâm zu den antiken Wissenschaften werden in Deinem Essai gezogen mit der klaren Sicherheit, welche nur die volle Beherrschung des Gegenstandes ermöglicht. Ein paar نکات, welche mir zu kleinen Strichen am Rande Anlass gaben, lasse ich folgen: S. 11 Z. 12 al-'awâmm ist besser durch "Raïen" als durch "gemeine Menge" (ḥa'aw, ġahalat al-'awâmm) wiedergegeben. Kâhlet j. ġabâti u. a. die Generale und Gouverneure von Provinzen mit Recht zu den 'awâmm im Gegensatz zu den 'ulamâ. S. 11, Z. 4 v. u. "nur wenige sind dem entgangen", soll etwa heißen: "nur wenige von ihnen (welche sich mit den antiken Wissenschaften abgeben)

sind als *nâgûn*, als zickige Gläubige zu be-
trachten." S. 45: im vorletzten Doppelpass ist *ju*
der Hs. richtig und sind auch die anderen Namen in
Nominaliv zu lesen. „tara“ macht den Satz fragend.
„Was sind denn Zuhail, was Utârid etc.“

S. 45, Z. 5 v. u. scheint mir das *ju* in *ju* *al* *q* *fi* *q* *fi*
irrtümlich (vielleicht dadurch verursacht, dass das
Wort bald zweimal folgt) anstatt eines anderen,
geschriebes zu sein, denn *dakara* 'd-dars kann
doch nur „er erwähnte das Kolleg“ heissen, was
hier nicht passen würde. Es wäre ein Wort wie
agâma oder *gara*'a zu erwarten. S. 42 Hortens
Abhandlung über *as-banûti* enthält unglückliche
Fehler, aus denen hervorgeht, dass er die *cağîdah* in
manchen Punkten gar nicht verstanden hat.

Ich hoffe, dass nun bald der Druck Deiner Fa-
schrift fortgesetzt und beendet werden kann.

Mit herzlichsten Grüßen von Haus zu Haus

Dein getreuer

C. Stransky
